

## Der Hamburger Arbeitsmarkt

Von den insgesamt Ende Juli 1953 in Hamburg beschäftigten 629 750 Personen fanden Arbeit in

Land- und Forstwirtschaft	10 284 Personen
Industrie und Handwerk	250 584 "
Handel, Geld- und Versicherungswesen	130 817 "
Verkehr	74 784 "
Dienstleistungen	55 201 "
Öffentl. Dienstl. u. Dienste i. öffentl. Interesse	97 830 "

Die Lage auf dem Arbeitsmarkt in Hamburg ist unverändert gekennzeichnet durch rund 90 000 Arbeitslose, welche die Hansestadt hinter Schleswig-Holstein zum Land mit der höchsten Belastungsquote an Arbeitslosen machen. Ursache hierfür ist die durch die politischen Verhältnisse geschaffene Grenzlage und die daraus resultierende grundlegende strukturelle Veränderung der wirtschaftlichen Basis der Stadt. Dies erkennt man nicht nur an der Art der am schwersten betroffenen Berufsgruppen (kaufmännische Berufe, Hilfsarbeiter), sondern auch an der ständig steigenden Zahl der Dauerarbeitslosen; seit Jahren nimmt der Kreis der Hauptunterstützungsempfänger zu, und dies selbst in Monaten, in denen die Ziffer der Arbeitslosen rückläufig war.

Der den Hamburger Arbeitsmarkt — wie den jeder Großstadt — außerdem kennzeichnende hohe Anteil der Frauearbeitslosigkeit hat sich im Berichtszeitraum nicht geändert. Seit August vorigen Jahres beträgt die Zahl der arbeitslosen Frauen gleichbleibend etwa 45 000, das sind durchschnittlich 45 Prozent. Die Lösung dieses Problems scheidet überwiegend an der mangelnden Einsatzmöglichkeit vieler Frauen, die infolge häuslicher Bindungen, infolge Berufsunerfahrenheit, Alter usw. in Wahrheit nur beschränkt oder überhaupt nicht arbeitsfähig sind.

Betrachten wir die Entwicklung auf dem Hamburger Arbeitsmarkt während der letzten zwölf Monate im einzelnen, so können im Gegensatz zu den besorgniserregenden Geschehnissen im Vorjahr immerhin gewisse positive Feststellungen gemacht werden: Das Vorjahr war durch die ständige Erhöhung der Arbeitslosenzahl und gleichzeitige Verschlechterung der Relation Arbeitslose : Beschäftigte gekennzeichnet. Anfang 1952 brachte der Februar mit 110 782 Arbeitslosen den höchsten Stand seit der Währungsreform und mehrere Monate hindurch lag die Arbeitslosenzahl oberhalb der 100 000-Grenze.

Nachdem in den Sommermonaten zu Beginn der zweiten Hälfte des Jahres 1952 vor allem als Folge saisonaler Einflüsse die Beschäftigungsziffer auf maximal 617 790 geklettert und die der Arbeitslosen auf 91 000 gesunken war, setzte im 4. Quartal des Vorjahres eine im wesentlichen jahreszeitlich und witterungsbedingte Verschlechterung ein; von Oktober bis Dezember waren fast 60 Prozent des Beschäftigungsrückgangs auf Entlassungen im Bau-, Ausbau- und Bauhilfsgewerbe zurückzuführen. Die Arbeitslosigkeit war mit insgesamt 108 000 sogar etwas höher als im Dezember 1951, die Beschäftigung jedoch lag mit fast 600 000 um rund 6000 über der des Vorjahres — eine Tendenz, die die generell in Westdeutschlands Wirtschaft festzustellende Ausdehnung des Beschäftigungsvolumens widerspiegelt.

Die Entwicklung des Arbeitsmarktes in Hamburg

	Beschäftigte			Arbeitslose		
	1951	1952	1953	1951	1952	1953
März	607,4	538,9	607,6	92,9	105,4	39,3
Juni	607,4	608,7	629,8	94,1	101,1	88,9
Sept.	607,0	617,8	639,1	94,1	91,1	78,1
Dez.	594,4	599,4		106,1	108,6	

Während im Vorjahr die Arbeitslosigkeit bis Juni einschließlich oberhalb der 100 000-Grenze hielt, bringt dieses Jahr dank der besonders frühzeitig einsetzenden Bautätigkeit bereits am Ende des ersten Quartals ein Absinken auf 99 253. Von März bis Juni 1953 steigt die Beschäftigung in Hamburg dann weiter von 607 000 auf 630 000 und erreicht damit einen neuen Höchststand. Die Entwicklung dieser Monate ist allerdings nur zu einem kleinen Teil durch konjunkturelle Impulse veranlaßt; Hauptursache ist neben — allerdings ausgeprägt stark in Erscheinung tretenden — saisonalen Einflüssen der Berufsantritt vieler Schulentlassener. Es haben sich aber auch bereits bessere Beschäftigungsmöglichkeiten im Schiffbau, im Handel und in der verarbeitenden Industrie ergeben, eine Entwicklung, von der sich noch nicht sagen läßt, ob sie von Dauer sein wird. Im Juni, Juli und August jedenfalls hielt sie an, wobei jedoch vermerkt sei, daß die zu beobachtende Aufnahmefähigkeit über das vielleicht als saisonüblich zu Bezeichnende hinausgeht und das Zentrum der Mehrbeschäftigung im wesentlichen bei den Hamburger Schlüsselindustrien liegt. Wenn auch keine übertriebenen Hoffnungen an die diesjährige Entwicklung geknüpft werden sollten, so verdienen doch zwei Tatsachen gebührende Beachtung:

Am Ende des 2. Quartals 1953 wurden über 21 000 Beschäftigte mehr gezählt als im Vorjahr.

Im August zählte man über 14 000 Arbeitslose weniger als im gleichen Monat des vergangenen Jahres.

Der Anteil der Arbeitslosen an den Beschäftigten reduzierte sich damit auf 12,4 Prozent (Vorjahr 14,4). Daß er noch immer um das Doppelte höher liegt als der des Bundesgebietes, beweist nur den strukturellen Charakter der Hamburger Arbeitslosigkeit, die zwar durch Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen und dergl. gemildert, nicht aber im Kern bereinigt werden kann.

Vor 800 lag in  
 burg, eine l  
 804 Karl der G  
 811 Errichtung e  
 späteren De  
 831 Ludwig der  
 der Hammal  
 834 beständig Pa  
 ersten Male  
 Ansgar (801  
 wird die H  
 845 Kirche und  
 847 verlegt Ans  
 zessen Hamb  
 burg verein  
 936 Erzbischof J  
 Otto I. die  
 Feste leg, er  
 Aniang der  
 dem Otto I.  
 der auch in  
 vollständig  
 933 wird Hamb  
 triten zerst  
 1040 Errichtung  
 Schoppenste  
 Herzog Berr  
 Alte — oder  
 marktes). Es  
 Parteien, Er  
 1050 Herzog Berr  
 richtet an d  
 gen Nikolai  
 1048—1072 Höchst  
 Erzbischof  
 Island, Grö  
 1066 erobern die  
 Zerstörung l  
 1072 Abermalige  
 und auch d  
 zurück.  
 1090 Die Wenden  
 wieder aufg  
 1111 Herzog Loth  
 dem Ausste  
 burg mit de  
 Hamburg, A  
 der Stadt (f  
 friesische Si  
 1123—1148 Das h  
 Adalbero er  
 lung ein.  
 1142 Erste Erwäh  
 1162 Bergedorf w  
 zum ersten  
 1168 Gründung d  
 1188 läßt Graf A  
 unteren Alt  
 anlegen. Ne  
 der Neustad  
 einander, di  
 markt) und  
 zusammen e  
 beginnen sic  
 1189 (7. Mai) Kai  
 Adolf III. de  
 Meer. Fern  
 eigene Mark  
 nutzung.  
 1195 In der Neust  
 1201 Der Dänenk  
 Adolf III. g  
 auf Holstein  
 bleibt es bis  
 1215 vereinigen s  
 Neustadt zu  
 Gericht und  
 an der Trost  
 1223 wird Walder  
 Schwerin au  
 erscheint nu  
 Vaters anzul  
 Statthalter  
 eines Löseg  
 verzichten.  
 1227 Waldemar II  
 und fällt mi  
 Juli wird er  
 ihnen auch  
 Deutschtum  
 1232—1247 Gründ  
 hamnis und I  
 1239 Adolf IV. ü  
 Mönch im M  
 1256—1258 Die St  
 geschützt.  
 1270 Festlegung  
 Sprache (Ord  
 1275 Bergedorf er  
 burg das Sta

Torn Page(s)